



PFARRPARTNER/INNEN
VEREIN
ZÜRICH (PPVZ)

Portrait PPVZ

«Ach Herr, lass wohl gelingen!»

Psalm 118, 25b

Wenn unsere Männer und Frauen ihr Amt als Pfarrer oder Pfarrerin in einer Kirchgemeinde antreten, wissen wir Partner und Partnerinnen meist kaum, was es im Alltag bedeuten kann, mit einer «öffentlichen Person» zusammen zu leben. Plötzlich stehen wir im Interesse vieler Leute. Wie von allein öffnen sich uns unzählige Türen und Herzen, wir geniessen ein gewisses Ansehen und für manche ist es eine Ehre, uns zu kennen und mit uns zu verkehren. Doch dieser Status verpflichtet uns auch ein Stück weit und wir sehen uns mit Erwartungen konfrontiert. Unser Tun oder eben unser Nicht-Tun, unsere Aussagen oder unser Schweigen haben Gewicht, haben Bedeutung, sind von allgemeinem Interesse und sind damit – was tun die Menschen nicht lieber – der Kritik ausgesetzt. Unser Verhalten, unser Agieren, unser Auftreten kann den «Ruf», die «Arbeit» unseres Partners, dem Pfarrer oder der Pfarrerin, positiv oder negativ beeinflussen. Es ist nicht immer ganz einfach, in dieser Situation sich selber zu bleiben und gleichzeitig mit den Erwartungen und den Ansprüchen, die von aussen an uns gestellt werden, umgehen zu können. Gespräche mit anderen in gleichen oder ähnlichen Situationen, die uns verstehen und unsere Situation nachfühlen können, sind wichtig.

Schon immer haben sich Pfarrfrauen getroffen, um Kontakt untereinander zu pflegen, miteinander auszutauschen, gemeinsam etwas zu unternehmen und neu aufzutanken. Mit der Gründung des PPVZ (PfarrpartnerInnenverein Zürich) am 11. September 2001 in Winterthur-Töss ist diese Gemeinschaft unter den Pfarrfrauen und Pfarrpartnern verbindlicher geworden. Nun als Verein sind wir eine rechtliche Grösse. Dies verschafft uns mehr Akzeptanz und Gehör und wir können von vielen Vorteilen profitieren. Der Vorstand

des PPVZ pflegt den Kontakt mit dem Kirchenrat und anderen kantonalen und kirchlichen Behörden sowie dem Pfarrverein des Kantons Zürich und dem Vorstand der schweizerischen Pfarrfrauentagung. Natürlich ist weiterhin wichtigstes Anliegen, den Kontakt und Zusammenhalt unter den Pfarrfrauen und Pfarrpartnern zu fördern und zu pflegen.

Pfarrpartner, Pfarrpartnerin zu sein ist eine Rolle, die wir durch die Heirat mit einem Pfarrer oder einer Pfarrerin ungefragt erhalten. Sie ist nicht nur Bürde, sondern auch Privileg und Chance. Nutzen wir sie!

Für den Vorstand PPVZ:
Annemarie Pfiffner
Sandra Nussbaum